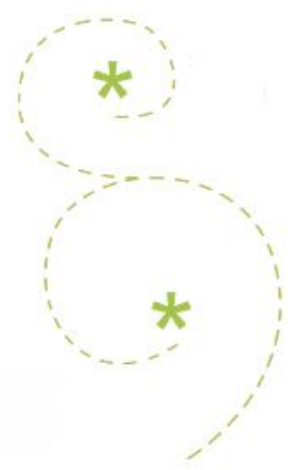




... das einfach andere BIO-Hotel ...



Unterm Birnbaum



Ich sitze auf meinem Schaukelliegestuhl und schaue auf das Wiesental. Ruhe breitet sich aus in mir, schließt mich ein mit sanften Schwingen. Mein Saftglas steht etwas kippelig auf dem Boden. "Bonjour" eine Saftmischung von Voelkel, unserem Biogetränkehersteller. Wir haben eine außergewöhnliche Dichte an ökologischen Betrieben in unserer Region. Vielleicht eine positive Auswirkung von Gorleben, unserer Nemesis.

Auf jeden Fall ist Voelkel einer der größten ökologischen Getränkehersteller und das schon seit sehr langer Zeit. Und immer wieder gibt es neue innovative, leckere Kreationen - wie z. B. "Bonjour", einer meiner derzeitigen Favoriten.

Hier unter dem Birnbaum ist einer meiner Lieblingsplätze. Hier senken sich meine Wurzeln in die Erde und ich weiß, ich bin angekommen. Immer wieder sitze ich hier und nach einer Weile habe ich das Gefühl, von der Erde selbst gewiegt zu werden, auf- und angenommen zu sein. Auch wenn mir schwierige Gedanken im Kopf herumgehen, hier finde ich mich. Der Birnbaum ist eigentlich ein Holzapfelbaum. Aber er sieht so aus wie ein Birnbaum, hat dessen hochaufragende Form, die Verteilung der Blätter, ... Noch nie hat jemand, der neu bei uns war, von dem Apfelbaum da unten gesprochen. Immer ist die Rede vom Birnbaum. Wir hatten mal einen Geomanten bei uns, der sich mit Elementarwesen, Erdstrahlung und Ähnlichem beschäftigte. Er sagte jedes Wesen hat ein Elementarwesen, das für es sorgt. Und an unserm Baum lebt eben ein solches Elementarwesen. Und bevor es für diesen Baum zuständig war, hat es für einen Birnbaum gesorgt. Na ja, da hat es halt sein Bestes getan, den neuen Baum so zu erziehen, wie es sich gehört - zu einem Birnbaum. Ich mag ihn, so wie er ist und bin stolz auf ihn.



Ich rekele mich auf meinem Liegestuhl und lasse meinen Blick in den Himmel wandern. Kleine gezupfte Wölkchen ziehen sanft über den Himmel. Luise kommt angerannt. Wir legen uns gemeinsam auf den Rasen und für eine Weile vergnügen wir uns damit, zu schauen, was die Wolken so darstellen. "Guck mal, da ist ein Drache!" "Und dort ein kleines Schaf." "Ein galoppierendes Pferd!" "Eine faule, eingeringelte Schlange." Dann kuscheln und kullern wir noch ein wenig im weichen Gras umher. Dann will Luise aber was anderes. Wir suchen ein wenig Kräuter - Sauerampfer, der unseren Mund zusammenzieht, weil er schon so sauer ist, kleine Gänseblümchen, süß, aber mit einer leicht scharfen Note, Knoblauchrauke, aber die ist eigentlich ohne Dressing etwas zu intensiv.

Luise zieht davon, Kinder sind aufgetaucht und sie möchte spielen gehen. Ich lege mich wieder in meinen Schaukelliegestuhl und atme tief durch. Von der Sandkiste her erklingen Kinderstimmen, sie beraten, ob das Loch das Sie gegraben haben groß genug ist, damit der Drache reinfällt, falls er denn kommen sollte. Bei den Nachbarn wird getrommelt. Wahrscheinlich gibt es da heute Abend wieder eine Schwitzhütte. Ein ruhiger, eindringlicher Rhythmus klingt herüber. Und ich schlafe fast ein. Vor Glück ?!

